

# Museum für Urgeschichte(n) Zug : "Ein Tor zum Süden - das Reusstal in keltischer Zeit"

Autor(en): **Bigler, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **31 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109713>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Museum für Urgeschichte(n) Zug Ein Tor zum Süden – das Reusstal in keltischer Zeit

Die Sonderausstellung präsentiert keltisches Leben und Kontakte über die Alpen. Im Mittelpunkt stehen Importgüter aus dem Süden und weitere keltische Funde, welche der Reuss entlang zum Vorschein kamen. Die Besucherinnen und Besucher «begleiten» eine eisenzeitliche Händler- und Säumergruppe von der Leventina über die Alpen Richtung Norden. Grossformatige Illustrationen veranschaulichen, wie damals kostbare Waren vom Süden in den Norden transportiert wurden.

Das letzte Jahrtausend vor Christus ist eine spannende Epoche. Nördlich der Alpen entsteht ab dem 6. Jh. v.Chr. eine mächtige und reiche Oberschicht, welche wertvolle Güter wie Wein und Bronzegefässe aus



Abb. 1  
Eine Säumergruppe oberhalb der Leventina im Aufstieg.

*Un groupe de muletiers en pleine ascension dans la Léventine.*

*Un gruppo di mulattieri in ascesa sulle cime della Leventina.*

dem Mittelmeergebiet importieren lässt. Um 500 v.Chr. ist der Genuss von Wein nördlich der Alpen noch exklusiv und der Oberschicht vorbehalten. Zusammen mit dem Wein wird das passende Geschirr importiert, beispielsweise Situlen aus Bronze oder griechisches Trinkgeschirr. Bis zur Gründung der griechischen Kolonie Massalia (heute Marseille) um

600 v.Chr. beherrschen die Etrusker den Handel. Der griechischen Konkurrenz weichen sie in die Poebene aus, um von dort aus die Handelskontakte mit den Kelten nördlich der Alpen weiter voranzutreiben. Die Handelswege über die Alpen werden nun intensiver genutzt. Die Lepontier in der Südschweiz übernehmen eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Nord und Süd.

Vom Transport der Waren profitieren die Alpenbewohner mit ihren Maultieren, Pferden und sonstigen Lasttieren. Sie stellen sich als gebirgskundige Säumer zur Verfügung und schützen die Handelsgruppen in unbesiedelten Gebirgslandschaften vor Plünderungen. Ihre Siedlungen, oft an verkehrsgünstiger Lage gelegen, dienen als Versorgungsstationen für Handelsreisende. Die eisenzeitliche Siedlung bei Amsteg beispielsweise ist Ausgangspunkt für verschiedene Passrouten ins Vorderrheintal und Tessin.



Abb. 2  
Keltische Münzen aus Baar (ZG).

*Monnaies celtiques mises au jour à Baar (ZG).*

*Monete celtiche di Baar (ZG).*

**Abb. 3**  
Einblick in die Ausstellung.  
*Une vue de l'exposition.*  
Dettaglio dell'esposizione.



men. Auf der Alpensüdseite dient wohl Minusio-Ceresol am Lago Maggiore als Umschlagplatz.

Zur Kontrolle der Handelsrouten werden befestigte Siedlungen an verkehrstechnisch günstiger Lage angelegt. Dazu gehören die Höhensiedlungen auf der Baarburg (ZG) und dem Üetliberg (ZH). Hier finden sich zahlreiche Südimporte wie figürlich verzierte Gefässe aus Athen – damals etwas sehr Exklusives nördlich der Alpen!

In einem Frauengrab nahe der Siedlung Üetliberg wurden zwei Goldscheibenfibeln gefunden. Sie waren bei der antiken Plünderung des Grabes übersehen worden und heben die Bedeutung der Siedlung zusätzlich hervor.

Besonders wertvolle Objekte dienen wahrscheinlich auch als «diplomatische Geschenke» an wichtige Herrschaftspersonen, mit denen der Güterverkehr in fremden Gebieten gesichert wird. *Bernhard Bigler*

### Sonderausstellung «Ein Tor zum Süden – das Reusstal in keltischer Zeit»

27. Januar bis 1. Juni 2008  
Museum für Urgeschichte(n)  
Hofstrasse 15, CH-6300 Zug  
Tel. 0041 (0)41 728 28 80  
Fax 0041 (0)41 728 28 81  
info.urgeschichte@dbk.zg.ch  
www.museenzug.ch/urgeschichte  
Öffnungszeiten Di bis So 14-17h  
Ein reichhaltiges Begleitprogramm mit Aktionsnachmittagen, Vorträgen und Workshops vertieft verschiedenste Themen der Sonderausstellung und bietet spannende Unterhaltung für Gross und Klein. Näheres dazu auf der Homepage des Museums.

Entlang der Transportrouten bringt es die einheimische Bevölkerung, besonders diejenige südlich der Alpen, so zu stattlichem Reichtum. In Gräbern kommen immer wieder Ketten aus Bernsteinperlen zum Vorschein – damals in der Südschweiz ein begehrter Rohstoff, der seinen Ursprung an der Nord- und Ostsee hat.

Das Reusstal ist für die Handelsreisenden eine bedeutende Durchgangssachse, es bildet sozusagen *ein Tor zum Süden*. Archäologische Quellen aus dem Urner Reusstal bis zur Mündung der Reuss in die Aare bei Windisch (AG) belegen eine keltische Besiedlung, Landnutzung und Passbegehung. Funde wie der Goldschatz von Erstfeld – in der Ausstellung als Kopie zu sehen – oder die Grabbeigaben eines Mädchens aus Stans verdeutlichen die Wichtigkeit dieser Handelsroute durch die Innerschweiz.

Schwere Lasten wie Amphoren werden mit Vorteil auf Seen und Flüssen befördert. Diese Form des Transportes ist deutlich schneller und günstiger als der Landweg. Noch in

keltischer Zeit werden für die regionale Flussschifffahrt Einbäume verwendet, im Fernhandel aber auch entwickeltere Schiffsformen wie flachbodige Plankenboote.

Siedlungen, die an den Seeufnern als Umschlagplätze dienen, kommen vermehrt in Kontakt mit Gütern und Personen aus dem Süden. Dies zeigen Fibelfragmente, welche in der Altstadt von Zug zum Vorschein ka-

### Résumé

*Du 27 janvier au 1<sup>er</sup> juin 2008, le Musée de Préhistoire de Zoug présente l'exposition «Ein Tor zum Süden – das Reusstal in keltischer Zeit». De plus en plus d'objets en provenance du sud de la Suisse, du nord de l'Italie, voire de Grèce sont mis au jour le long de la Reuss, témoignant des contacts entre le nord et le sud des Alpes. Les muletiers et leurs bêtes de somme ont joué un rôle important dans le transport des marchandises de valeur. Des illustrations grand format accompagnent les visiteurs à travers les Alpes.*

### Riassunto

Il Museo di Preistoria di Zugo presenta l'esposizione «Ein Tor zum Süden – das Reusstal in keltischer Zeit», dal 27 gennaio al 1 giugno 2008. Lungo la Reuss riemergono di continuo dei reperti provenienti dalla svizzera meridionale, dal Nord Italia o persino dalla Grecia, i quali non fanno che confermare i contatti transalpini. I mulattieri con i loro animali da soma svolsero un ruolo importante nel trasporto di merce preziosa. Delle illustrazioni grandiformato accompagnano le visitatrici e i visitatori lungo le vie che attraversano le Alpi.

### Abbildungsnachweise

Monika Krucker, Winterthur (Abb. 1)  
Kantonsarchäologie Zug, Res Eichenberger (Abb. 2)  
Museum für Urgeschichte(n) Zug, Res Eichenberger (Abb. 3)